



12

Gebrauchsmuster

U1

- (11) Rollennummer G 90 06 737.1
- (51) Hauptklasse A61M 5/32
- (22) Anmeldetag 15.06.90
- (47) Eintragungstag 23.08.90
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 04.10.90
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Kanülenschutz
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Lienhart, Ekbert, 2224 Burg, DE
LBE Interesse an Lizenzvergabe unverbindlich erklärt

BEST AVAILABLE COPY

15.06.90
Ekbert Lienhart

Arzt

Waldstraße 7

2224 Burg/Dithmarschen

Telefon 04825-1083

Ekbert Lienhart - Arzt - Waldstraße 7 - 2224 Burg/Dithmarschen

An das deutsche
Patentamt

Datum 07.06.90

Brückenstr.2

8000 München 2

NEUANMELDUNG

Kanülenschutz :

Die Erfindung betrifft eine Kanüle, bestehend aus einem vorzugsweise aus einem aus Metall gefertigten Röhrchen, daß an seinem einen Ende in einer Spitze endet und an seinem anderen Ende an einem Ansatz befestigt ist. Bei Spritzen aller Art, die in den Körper stechen können, seien es Injektionsspritze Spritzen zur Infusion, oder zum Blut abnehmen, besteht die große Gefahr der Übertragung von Krankheiten, wenn man sich an ihnen nach Gebrauch verletzt.

Bekannterweise ist dies eine der Übertragungsarten von Hepatitis und Aids. Sie gefährdet insbesondere im Gesundheitswesen tätige Personen. Die Erfindung hat daher die Aufgabe, die Kanüle einer Spritze so zu sichern, daß man sich nach Gebrauch der Kanüle nicht mehr an ihr verletzen kann. Die Problemlösung muß auch auf größtmögliche Einfachheit achten, damit keine großen Kosten entstehen und allgemeine Akzeptanz erzeugt wird. Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe im speziellen Fall der Blutentnahmekanüle bzw. der Kanüle zum Zweck der intravenösen Injektion dadurch gelöst, daß zwei seitlich der Kanüle jeweils parallel verlaufende Federn am Kanülenansatz befestigt sind. Diese Federn laufen zur Kanülenspitze hin in einem Rundbogen aus, so, daß sie einen Kreis um die Kanülenspitze schlagen. Vorteilhaft ist weiter, auf halbem Wege zwischen den beiden Federn einen Verbindungssteg anzubringen, der die Aufgabe hat, die Federn in der gewünschten Position zur Kanüle zu halten. Als Material zur Fertigung der Kanülenschutzfedern wird Plastik vorgeschlagen.

Die Erfindung wird im folgenden anhand einer Zeichnung erläutert, dabei zeigt:

Figur 1 und Figur 3 in verschiedenen Perspektiven die Kanüle in Mittelstellung und Schutzposition.

Figur 2 : die Kanüle unmittelbar vor dem Gebrauch zur Venenpunktion, in dem durch Druck mit dem Finger auf das Ansatzstück und Auflage des distalen Federnrundbogens auf der Hautoberfläche als Gegenhalt die Kanülenspitze freigegeben wird.

15.08.90
Ekbert Lienhart

Arzt

3
Waldstraße 7

2224 Burg/Dithmarschen

Telefon 04825-1083

Ekbert Lienhart - Arzt - Waldstraße 7 - 2224 Burg/Dithmarschen

Seite 2

Datum

In allen 3 Figuren ist die Kanüle, bestehend aus einem vorzugsweise aus Metall gefertigtem Röhrchen 9, das an seinem einen Ende in einer Spitze 5 endet, und an seinem anderen Ende an einem Ansatz 4 befestigt ist, dargestellt. Die zu verwendende Spritze wird an den Ansatz angesteckt.

Figur 3 zeigt die Seitansicht der Kanüle mit einer der beiden Federn 6, die am Ansatz 4 unverrückbar befestigt ist und an ihrem anderen Ende in einem Rundbogen 6 um die Kanülenspitze 5 herum ausläuft. Die Federn sind leicht so gespannt, daß sie mit ihrem Verbindungssteg 7 leicht gegen die Kanüle 9 drücken. Auf diese Art und Weise ist gewährleistet, daß Verletzungen durch die Kanülenspitze 5 infolge unbeabsichtigten Berührens vermieden werden.

Den-selben Sachverhalt zeigt Figur 1 in halbschräger Aufsicht.

In Figur 2 ist die-selbe Kanüle kurz vor der Venenpunktion dargestellt. Durch entsprechenden Druck auf den Kanülenansatz 4, dargestellt durch den Finger 8, bewegt sich die Kanülenspitze 5 dadurch aus dem Federnrundbogen 6 heraus, da der Federnrundbogen auf der gestrichelt eingezeichneten Hautoberfläche 10 aufliegt. Hierbei ist die Kanülenspitze 5 bereits als unter die Hautoberfläche eingedrungen eingezeichnet. In dem Maße, wie die Kanüle 9 weiter unter die Hautoberfläche 10 vordringt, gleitet der Federnrundbogen, ähnlich einem Schlitten, über die Hautoberfläche entlang. (Fig. 4)

Nach Herausziehen der Kanüle bewirkt die Spannung der Federn ein automatisches Zurückschnappen in die Position wie in Figur 3 beschrieben.

Als Material für die beiden Federn wird Kunststoff vorgeschlagen.

BEST AVAILABLE COPY

15.05.90
Ekbert Lienhart

Arzt

Waldstraße 7

2224 Burg/Dithmarschen

Telefon 04825-1083

Ekbert Lienhart - Arzt - Waldstraße 7 - 2224 Burg/Dithmarschen

Seite 3

Datum

Ansprüche

1. Kanüle bestehend aus einem vorzugsweise aus Metall gefertigten Röhrchen 9, daß an seinem einen Ende in einer Spitze 5 endet, und an seinem anderen Ende an einem Ansatz 4 befestigt ist, gekennzeichnet durch zwei parallel zur Kanüle verlaufende seitliche Federelemente, die an ihrem einen Ende fest am Kanülenansatz verankert sind und an ihrem anderen Ende in einem Rundbogen auslaufen, der einen Kreis um die Kanülenspitze beschreibt.
2. Kanülenschutz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Federn mit Rundbogen 6 leicht so gespannt sind, daß ein mittig angeordneter Verbindungssteg 7 leicht gegen den Kanülenschutz 9 drückt, und so die Federn in Position hält.
3. Kanülenschutz nach einem der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Federn mit Rundbogen 6 und Verbindungssteg 7 aus Plastik gefertigt sind.

9006737

7279008

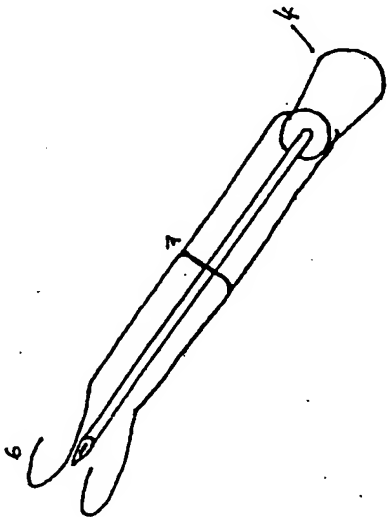


Fig. 1

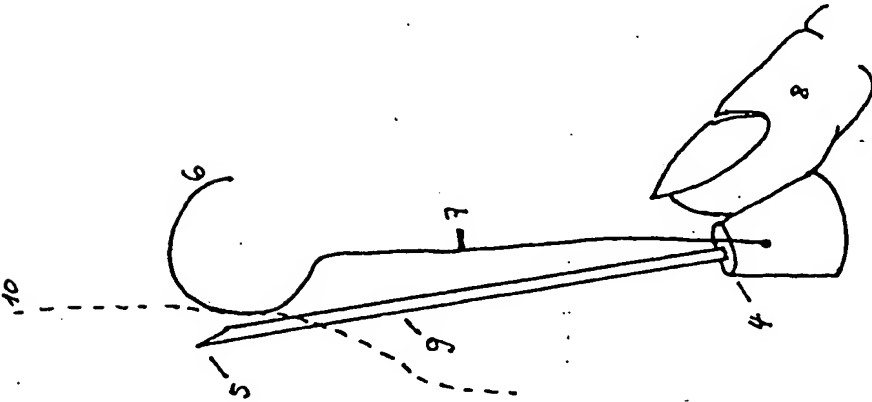


Fig. 2

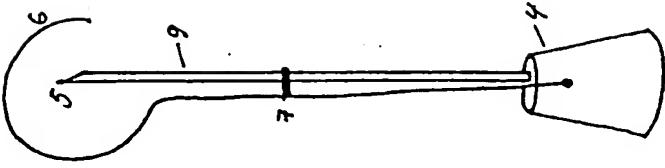


Fig. 3

7279008

15.06.90

6

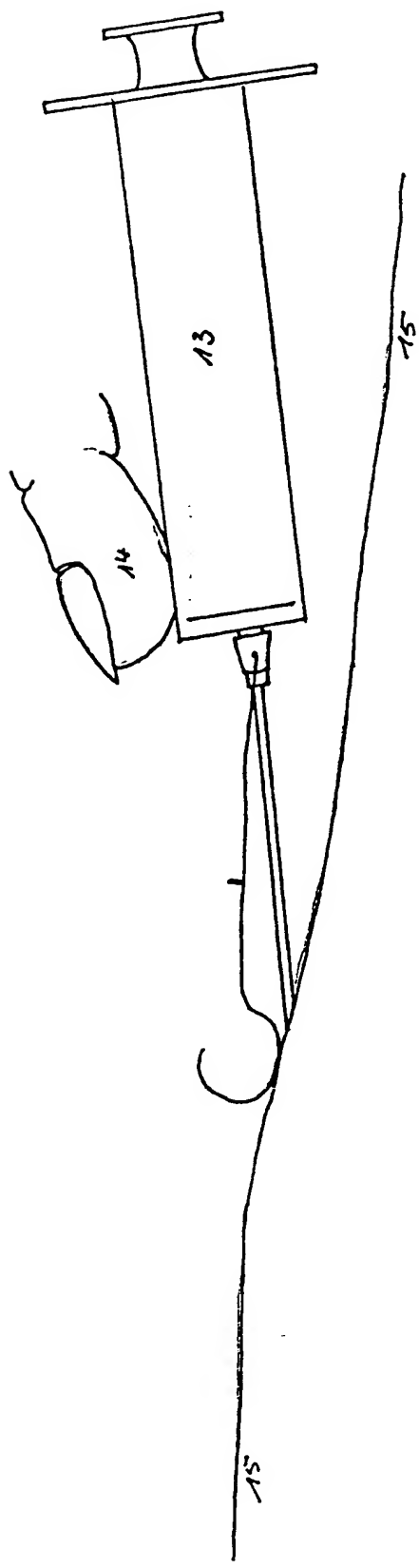


Fig. 4

90008

7